

Die kulturellen Hintergründe bei algerischen Germanisten

SEFIANE Fatima Zahra

Université Oran 2 Mohamed Ben Ahmed/ Faculté des Langues
Etrangères Oran, Algérie

E-mail : sefianef@yahoo.fr

Reçu: 30/10/2022 ; Accepté: 16/11/2022, publié: 29/12/2022

RÉSUMÉ : Cet article commence par une brève Définition du terme traduction. Une traduction ne concerne pas seulement un passage entre deux langues, mais entre deux cultures. Un bon traducteur ne traduit pas seulement des mots qui existent dans une langue, mais l'arrière pensée et que pour cela, il se réfère constamment au contexte et à la situation, c'est à dire, il ne doit pas seulement tenir compte des règles linguistiques, mais aussi d'éléments culturels, au sens le plus large du terme. La technique moderne de la traduction insiste que les traducteurs doivent tenir compte du type de texte à traduire dans le but de transmettre le message adéquat dans la langue cible. La traduction consiste à produire dans la langue d'arrivée l'équivalent naturel le plus proche du message de la langue de départ. Il est donc plus important d'examiner les traductions, de saisir leur but, à savoir traduire le texte de départ dans une langue d'arrivée sans aucune modification particulière du sens.

MOTS-CLÉS : Langue, traduction, différence culturelles, l'arrière pensée, mode de vie, règles linguistiques, mentalité, échanges interculturels.

ABSTRACT: This article begins with a brief definition of the term translation. A translation concerns not only a passage between two languages but between two cultures. A good translator translates not only words that exist in a language, but the backward thinking, and that for that reason he constantly refers to the context and the situation, that is to say, he must not only take into account the Linguistic rules, but also cultural elements, in the broadest sense of the term. The modern technique of translation insists that translators must take into account the type of text to be translated in order to convey the appropriate message in the target language. Translation consists in producing in the target language the natural equivalent closest to the message of the original language. It is therefore more important to examine the translations and to understand their purpose, namely to translate the original text into a language of arrival without any particular modification of meaning.

KEYWORDS: Language, translation, cultural difference, back thinking, lifestyle, language rules, mentality, intercultural exchanges.

Einführung

Unter Übersetzung versteht man in der Sprachwissenschaft die Übertragung eines fixierten Textes aus einer Ausgangssprache in eine Zielsprache.

Eine Übersetzung bedeutet nicht nur einen Durchgang zwischen zwei Sprachen, sondern zwischen zwei Kulturen. Ein guter Übersetzer übersetzt nicht nur Worte, die in einer Sprache existieren, aber der Hintergrund.

Das heißt, es darf nicht nur auf die linguistischen Regeln berücksichtigen, sondern auch kulturelle Elemente, im weitesten Sinne.

1 Übersetzungsschwierigkeiten

Der Text, den man in eine Zielsprache übersetzen will, soll gleichzeitig eine erkennbare Rückbindung an den Ausgangssprachlichen Text besitzen und die Anforderungen des Lernenden des zielsprachlichen Textes erfüllen.

Die algerischen Germanisten, vor allem Studenten der Übersetzungsabteilung sollten die Methoden der Übersetzung, die von der Zielgruppe und den spezifischen Zweck des Textes bestimmt kennen. Entweder sollen dem Lernenden der Übersetzung die charakteristischen Eigenschaften der Ausgangskultur und -sprache nahegebracht werden, oder er soll mit einem in der Zielkultur und -sprache unauffälligen gut erfüllenden Text versorgt werden.

Es muss also darauf hingewiesen werden, dass wenn ein Übersetzer einen irgendwelchen Text aus einer Ausgangssprache in eine Zielsprache übersetzen will, geht er zunächst davon aus, dass man das Gemeinte übertragen soll, und nicht wörtlich übertragen

Der Sinn eines Textes, der bei der Übersetzung gewahrt bleiben muss, kommt nicht allein durch sprachliche Mittel zu Stande, sondern durch Kenntnis des kulturellen Hintergrunds.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass wenn ein Übersetzer einen irgendwelchen Text aus einer Ausgangssprache in eine Zielsprache übersetzen will, geht er zunächst davon aus, dass man das Gemeinte übertragen soll, und nicht wörtlich übertragen.

Dazu äußerte sich RADEGUNDIS wie folgt:

“Übersetzen werden nicht Bedeutungen, sondern das Gemeinte in einem Text. Dieses wird mittels einzelsprachlicher Bedeutungen ausgedrückt.”¹

Hier kommt es vor allem darauf an, die sprachwissenschaftlichen Besonderheiten zwischen Originaltext und zielsprachlicher Version zu gewährleisten.

Zu diesem Aspekt äußerte sich ebenso STOLZE:

“Die Übersetzung soll als Ganzes adäquat sein. Ihr Text ist eine Gestaltseinheit mit sprachlicher Funktion, und es ist zu fragen, welche Konsequenzen sich für die kleineren Formen daraus ergeben, dass sie in einem größeren Rahmen stehen. Die Gesamtheit des Textes hat den Vorrang vor den Einzelwörtern. Übersetzungsentscheidungen auf Grund einzelner Äquivalenzforderung werden von der Übersummativität des Textganzen in der Zielsprache wieder relativiert.”²

Ausgehend davon, ist es festzustellen, dass die algerischen Deutsch-Lernenden Schwierigkeiten beim Übersetzen haben. Die Schwierigkeiten einer Fremdsprache beruhen darauf, dass die Völker sich nach Geschichte, Tradition, Lebensweise und Mentalität unterscheiden, die sich in der Sprachverwendung dieser Völker widerspiegelt. Andererseits besitzt die Fremdsprache nicht nur andere sprachliche Zeichen, sondern eine andere Denk- und Anschauungsweise.

¹ RADEGUNDIS, Stolze (1982): Grundlagen der Textübersetzung (= Sammlung Groos; 13): Groos. Heidelberg, S. 171

² RADEGUNDIS, Stolze (1992): Hermeneutisches Übersetzen. Linguistische Kategorien des Verstehens und Formulierens beim Übersetzen (= Tübinger Beiträge zur Linguistik): Narr. Tübingen, S. 191

2 Die kulturellen Hintergründe

Der Übersetzer soll ebenso die kulturellen Hintergründe berücksichtigen, er nimmt zwar eine verantwortungsvolle Funktion als Mittler zwischen Welten bzw. zwischen Kulturkreisen wahr.

In diesem Zusammenhang drückte sich BERRBOM aus:

„Der Sinn eines Textes, der bei der Übersetzung gewahrt bleiben muss, kommt nicht allein durch sprachliche Mittel zu Stande, sondern z.B. durch Kenntnis des kulturellen Hintergrunds [...]. Deshalb lässt sich der Übersetzungsprozess nicht allein durch die ihm zu Grunde liegenden sprachlichen Gesetzmäßigkeiten erklären; er geht in vielfältiger Weise über die systemhaften Beziehungen zwischen Sprachen hinaus.“³

Oft ist mit einem falschen Signal schon die Grundlage für eine gestörte Kommunikation gesetzt.

Wer im Freundeskreis seine Sätze mit „Pass mal auf...“ einleitet, kann bei Fremden missverstanden werden, und zwar bei den Algeriern, wie die Floskel:

„Passen Sie mal auf:“ kann als Drohung oder Belehrung empfunden werden.

In diesem Bereich äußerten sich ROCHE und ROUSSY folgendermaßen:

„Auslandserfahrungen und andere interkulturelle Situationen weisen darauf hin, dass trotz des Beherrschens einer Fremdsprache die Kommunikation aufgrund fehlenden Verständnisses der Kultur schwerfällt. Die kulturellen Ausprägungen, die sich in der Sprache manifestieren, treten in unterschiedlichen Formen auf. Sie werden meistens nicht durch die lexikalische Oberfläche der Sprache ans Licht gebracht und können deshalb zu gravierenden Problemen in der interkulturellen Kommunikation führen. Diese Schwierigkeiten sind auf die unterschiedlichen Konzepte zurückzuführen, mit denen Menschen aus verschiedenen Kulturen die Welt fassen.“⁴

Bei interkulturellen Situationen, in denen Menschen über unterschiedliches Weltwissen verfügen, nimmt die lexikalische Oberfläche der Sprache nur einen Teil der Interpretation ein. Der große Teil der Entschlüsselung sprachlicher Zeichen geschieht außerhalb der Wahrnehmungswelt des Individuums.

Im Wortschatz reflektiert sich die Kultur einer Sprache, und die Spezifika eines Kulturkreises lassen sich sehr gut an semantischen Merkmalen von Begriffen ablesen.

Beim Übersetzen ist auch darauf zu achten, dass nicht nur aus einer Sprache in eine andere übersetzt wird, sondern gegebenenfalls auch in eine andere Kultur. Deshalb sollten sich Menschen aus anderen Kulturkreisen, die sich für das Erlernen der arabischen Sprache interessieren auch mit der Kultur arabischsprachiger Länder auseinandersetzen, um erfolgreich lernen zu können.

„Wie schwierig es ist, Modalitätsmittel linguistisch fassbar zu machen, sieht man erst, wenn man sich näher mit diesen Mitteln beschäftigt bzw. wenn man versucht, sie in eine andere Sprache zu

³ BEERBOM, Christiane (1992): Modalpartikeln als Übersetzungsproblem. (Heidelberger Beiträge zur Romanistik 26): Lang. Frankfurt am Main, S. 93

⁴ ROCHE, Jörg / ROUSSY, Parent (2006): Zur Rolle der kontrastiven Semantik in interkultureller Kommunikation. In: Gnutzmann. Tübingen, S. 228

übersetzen oder Übersetzungen einer eingehenden Betrachtung unterzieht. Der Vergleich zwischen Originaltext und zielsprachiger Variante zeigt, dass aus dem Übersetzen meist ein interpretierendes Übertragen in die Zielsprache wird, da die Ausdrucksmittel der Modalität in allen komplexen Ebenen der Kommunikation hinein spielen und nicht nur einen Teil des Sprachsystems darstellen, sondern auch die Persönlichkeit des jeweiligen Sprechers widerspiegeln.“⁵

ELHAJAJ bestimmte diese Meinung durch ein wichtiges Gedicht:

*„Du hast Schwein sagen die Deutschen
und sie meinen, es bedeutet etwas Gutes.
Du bist ein Schwein, sagen die Deutschen,
und sie meinen, es bedeutet etwas Schlechtes.
Bei uns darf man das Schwein nicht essen,
aber ein Schimpfwort ist es deshalb noch lange nicht.
Auf Arabisch sagt man lobend*

Ein Mann ist stark und kräftig wie ein Schwein!“⁶

In diesem Gedicht wird festgehalten, dass das Verständnis der semantischen Begriffe bzw. des Kulturkreises eine entscheidende Rolle spielt, um eine Fremdsprache zu beherrschen. Wenn man den Wortschatz, der sich die Kultur einer Sprache reflektiert, nicht in Betracht nimmt, könnte man mit gravierenden Schwierigkeiten bei der interkulturellen Kommunikation konfrontiert werden. Die Kontextualisierung weist in verschiedenen Sprachgemeinschaften große Unterschiede auf.

Außerdem glauben viele Araber, wenn sie andere Länder besuchen, oder im Ausland leben, dass es nur eine Gelegenheit ist, ihre Pläne zu verwirklichen, oder Spaß zu haben, oder einfach neue Leute kennenzulernen.

Bemerkenswert ist, dass andere Länder und andere Menschen andere Kulturen und andere Sitten heißen. Eine ganz neue einflussreiche Kultur tatsächlich ist, außer bekannter Wörter wie Bauchtanzen, Falafel, Kaffee, wissen die Bürger dieser Länder zu wenig über unsere Kultur.

Hier muss gesagt werden, dass die arabische Sprache eine der wichtigsten Elemente unserer Kultur ist, die einen großen Einfluss auf verschiedenen Kulturen hat. Die deutsche Sprache, beispielsweise hat viele Ausdrücke aus dem Arabischen entlehnt: Literarische, wissenschaftliche und auch religiöse Begriffe, die von Arabern übernommen wurden. Seitdem Mittelalter beeinflusste die arabische Kultur die europäische und zwar die deutsche Wissenschaft und Lebensart.

Schluss

Ausgehend davon, ist es festzustellen, dass die algerischen Deutsch-Lernenden Schwierigkeiten beim Übersetzen haben. Die Schwierigkeiten einer Fremdsprache beruhen darauf, dass die Völker sich nach Geschichte, Tradition, Lebensweise und Mentalität unterscheiden, die sich in der Sprachverwendung dieser Völker widerspiegelt. Andererseits besitzt die Fremdsprache nicht nur andere sprachliche Zeichen, sondern eine andere Denk- und Anschauungsweise.

⁵ NASSER, Mohamed (2002): Modalität im Kontrast Deutsch-Arabisch. Ein Beitrag zur Übersetzungsorientierten Modalpartikel-Forschung. Bielefeld, S. 3

⁶ EL HADJAJ, Mustapha (1984): Fünf Gedichte mit Zeichnungen von Saltuk Yunus: Schleyer. Berlin, S. 67

Literaturangaben

- BEERBOM, Christiane. 1992. Modalpartikeln als Übersetzungsproblem. (Heidelberger Beiträge zur Romanistik 26): Lang. Frankfurt am Main
- CARY, Edmond, R. JUMPELT, W. Rudolf Walter (éds.) 1959. « La Qualité en matière de traduction » : Actes du 3e Congrès de la Fédération internationale des traducteurs F.I.T., Bad Godesberg.
- Delisle, J., 1985. L'analyse du discours comme méthode de traduction, Ottawa, Presses de l'Université d'Ottawa
- LAPLACE, C. 1994. Théorie du langage et théorie de la traduction les concepts clefs de trois auteurs, Kade (Leipzig), Coseriu (Tübingen), Seleskovitch (Paris), Paris : Didier Erudition.
- LAROSE, R. 1989. Théories contemporaines de la traduction, Québec : Presses de l'Université du Québec.
- LEDERER, M. 1989. Pédagogie raisonnée de l'interprétation, (en collaboration avec D. Seleskovitch), Paris : Didier Erudition
- RADEGUNDIS, Stolze. 1992. Hermeneutisches Übersetzen. Linguistische Kategorien des Verstehens und Formulierens beim Übersetzen (= Tübinger Beiträge zur Linguistik): Narr. Tübingen
- ROCHE, Jörg / ROUSSY, Parent. 2006. Zur Rolle der kontrastiven Semantik in interkultureller Kommunikation. In: Gnutzmann. Tübingen
- NASSER, Mohamed. 2002. Modalität im Kontrast Deutsch-Arabisch. Ein Beitrag zur Übersetzungsorientierten Modalpartikel-Forschung. Bielefeld
- SELESKOVITCH, D. 1983. L'interprète dans les conférences internationales, problèmes de langage et de communication, Paris, 2ème édition, Minard Lettres Modernes.
- SELESKOVITCH, D. 1984. Interpréter pour traduire, (en collaboration avec M. Lederer), Paris : Didier Erudition, (3ème édition - revue et corrigée, 1993).